

Zwischen Förde und Elbe

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Hallo liebe Freund*innen grüner Politik,

im neuen Schleswig-Holsteinischen Landtag haben wir uns jetzt zurechtgerückt. Noch ist es etwas ungewohnt, mit denen Regierungsarbeit zu gestalten, die uns noch vor Kurzem heftig gescholten haben, und gleichzeitig von denen kritisiert zu werden, mit denen wir fünf Jahre eng zusammengearbeitet haben. Damit Ihr wisst, was „die da in Kiel so machen“ und was auf Ortsebene läuft, möchte ich Euch regelmäßig, aber kurz und knapp in den Film bringen. An diesem Mittwoch beginnt auch die nächste Landtagssitzung, die Ihr über <http://www.landtag.ltsh.de/aktuell/parlatv/> sogar live verfolgen könnt.

Wir benötigen mehr Mutmacher-Schulen

Besonders gefordert bin ich als neue schulpolitische Sprecherin meiner Fraktion bei der kommenden Landtagssitzung (13. bis 15. Dezember), wenn es um das Thema Schule geht. Politisch haben wir gegen die Rückkehr vom achtjährigen auf das neunjährige Abitur gestritten, wollten den Schulen Ruhe zum Arbeiten geben. Aber die große Mehrheit der Eltern will es so, und deshalb setzen wir diese Forderung zum nächsten Schuljahr mit unseren Regierungspartnern von CDU und FDP in die Tat um. Uns Grünen ist klar, dass wir die Kommunen als Schulträger bei dieser erneuten Kurskorrektur nicht im Regen stehen lassen können. Wie die Kommunen unterstützt werden, wird im Januar zwischen der Landesregierung und den Kommunen besprochen (<http://ines-strehlau.de/startseite/expand/665770/nc/1/dn/1/>).

Wir benötigen aber auch mehr Lehrkräfte. Der Etatentwurf, über den wir im Dezember ebenfalls im Landtag diskutieren, sieht vor, statt 500 Lehrer*innenstellen abzubauen, 400 neu einzustellen (<http://ines-strehlau.de/startseite/expand/664650/nc/1/dn/1/>). Eine wichtige Verstärkung wird der geplante Bildungsbonus sein, mit dem wir die Schulen schon ab dem Schuljahr 2019/20, also ein Jahr früher als geplant, an Standorten mit besonderen Herausforderungen unterstützen werden. Um nicht im Raumschiff Landtag die Bindung an die Wirklichkeit zu verlieren, versuche ich, viele Schulen zu besuchen. Unter anderem habe ich an der Johann-Comenius-Gemeinschaftsschule über die Probleme im neuen Wettbewerb um Schüler*innen mit den Gymnasien (beide laufen in Zukunft bis zum 13. Schuljahr) und das individuelle Leistungsförderungsprogramm der Schule informiert (<http://ines-strehlau.de/startseite/expand/662570/nc/1/dn/1/>).

Eine andere Art von Schule habe ich in Horst (Kreis Steinburg) erlebt. Dort lernen die Grundschulkinder seit mehr als zehn Jahren in jahrgangsübergreifenden Klassen. Für die Lehrkräfte ist das eine große Herausforderung, jedes Kind individuell zu begleiten. Die Kinder nutzen die Chance, ihr eigenes Lerntempo zu finden und entweder nach drei Jahren schnell und nach fünf Jahren für die Langsamstarter erfolgreich die weiterführenden Schulen zu bestehen (<http://ines-strehlau.de/startseite/expand/665773/nc/1/dn/1/>)

Verantwortlich für den Newsletter:

Regionalbüro Ines Strehlau, Michael Rahn (v.i.S.d.P.), Op de Weid 2, 25491 Hettingen,
04103/818047, 0171/8806666;

wer den Newsletter nicht mehr erhalten will, schickt einfach eine Mail an: buero@ines-strehlau.de



NEWSLETTER

Bleib informiert

Und was läuft sonst noch so im Landtag?

Außer um den Haushalt 2018 und G9 (also die Gymnasialjahre nicht die Weltwirtschafts-Möchtegern-Vorzeigestaaten) geht es im Dezember-Landtag um den Winterabschiebestopp, Schienenverkehr und Mindestlohn. Ich werde außerdem noch zu den neuen Regeln für die Finanzierung von gemeindlichen Straßen im Parlament sprechen. Auch das ist, wie G9, kein grünes Lieblingsthema. Aber es gibt Proteste und Klagen gegen die jetzige Regelung, dass nur die Anlieger für die Komplett-Erneuerung (Nicht Sanierung!!) ihrer Straßen zahlen müssen. Aber wie soll das besser geregelt werden? Gibt es größere Einzugsbereiche? Müssen die Grundsteuern oder andere Abgaben für alle zur Finanzierung erhalten? Soll das Land mit zahlen? Über bessere Lösungen müssen wir nächstes Jahr intensiv mit den Kommunalverbänden sprechen. Ich kann verstehen, dass die Kommunalpolitiker*innen eine verlässliche Basis benötigen, um ihre Haushalte aufzustellen. Aber auch wenn wir zusätzliche Mittel an die Kommunen geben würden, würde es Unzufriedene geben. Denn wir können jeden Euro nur einmal ausgeben. Und wenn wir für Straßen mehr geben, ist zum Beispiel weniger Geld für Bildung da.

Gute Gelegenheit, um sich einzumischen

Wie wollen wir wohnen?

Zum Glück gibt es nicht nur den Landtag. Für viele Menschen ist es wichtiger, wie sich ihre Kommune entwickelt. Wir Grüne mischen dabei gern mit und wollen möglichst viele dazu ins Gespräch bringen und ermutigen, sich einzumischen, zum Beispiel am Freitag, 19. Januar, in der Grund und Gemeinschaftsschule an der Bek, Hartkirchener Chaussee 8 in Halstenbek. „Wie wollen wir wohnen?“ lautet das Thema der Veranstaltung, die um 17 Uhr beginnt.

Was ist uns Grünen wichtig? Wie erreichen wir, dass umwelt- und sozialverträglich – zwei große Worte mit viel freiem Raum zum Füllen – geplant und gebaut wird? Wie wirkt sich der Siedlungsdruck aus Hamburg auf unsere Städte und Gemeinden aus? Gibt es Alternativen zum Neubau? Wir haben dazu den Landschaftsarchitekten Dr. Ing. Florian Liedl als fachkundigen Gesprächspartner geladen. Christoph Kostka (Verbund der Norddeutschen Wohnungswirtschaft) wird über genossenschaftliche Bauen und Wohnprojekte berichten. Wir werden positive Beispiele aufzeigen, um Mut zu machen für die Kommunalarbeit. So eine Regionalkonferenz für den Raum Pinneberg-Rellingen-Halstenbek-Schenefeld haben wir bereits einmal vor fünf Jahren organisiert. Mitveranstalter sind die Halstenbeker Grünen und unser Kreisverband. Wer Lust hat, an dem Abend dabei zu sein, meldet sich bei meiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Anja Twest, unter Telefon 0174/2041008 oder anja.twest@ines-strehlau.de

Mein Wort zum Schluss

So, der erste neue Newsletter der neuen Wahlperiode ist nun am Ende. Ich wünsche mir natürlich, dass sich im kommenden Jahr bei der Kommunalwahl am 6. Mai viele neue Kandidat*innen trauen, sich in die Gemeindepolitik einzumischen – am besten selbstverständlich bei den Grünen. In unserer Partei, aber auch bei den anderen bewegt sich viel. Jetzt ist eine gute Gelegenheit, sich zu Wort zu melden. Bis demnächst in Halstenbek, Kiel oder anderswo zwischen Förde und Elbe

Ines

Verantwortlich für den Newsletter:

Regionalbüro Ines Strehlau, Michael Rahn (v.i.S.d.P.), Op de Weid 2, 25491 Hettingen, 04103/818047, 0171/8806666;

wer den Newsletter nicht mehr erhalten will, schickt einfach eine Mail an: buero@ines-strehlau.de



Die Halstenbeker und der Kreisverband laden ein, sich Gedanken über das Wohnen der Zukunft zu machen

Foto:pixabay



NEWSLETTER

Bleib informiert